



Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.
Potsdamer Str. 68, 10785 Berlin, Tel. (030) 2655 0864, Fax (030) 2655 1263, E-Mail: bln@bln-berlin.de

Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. ● Potsdamer Str. 68 ● 10785 Berlin

Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

Bearbeiter: A. Gerbode (BLN)

Silke Wiesenhütter

Lietzenburger Straße 44

10789 Berlin

E-Mail: baumschulenstrasse@planergemeinschaft.de

Betr.: Beteiligung zum ISEK-Prozess Baumschulenstraße – Köpenicker Landstraße

Unser Zeichen: 9/2005.3/Ek/10

Berlin, 19.06.2020

hier: Stellungnahme der BLN, des BUND (LV Berlin), des NABU (LV Berlin), der Baumschutzgemeinschaft Berlin, der GRÜNEN LIGA Berlin, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (LV Berlin), des Naturschutzzentrums Ökowerk Berlin, der NaturFreunde (LV Berlin) und der übrigen BLN-Mitgliedsverbände

Bezug: Ihre E-Mail vom

Sehr geehrte Frau Wiesenhütter,

vielen Dank, dass sich die Naturschutzverbände außerhalb des Online-Tools zur Beteiligung im Rahmen der Erarbeitung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) für das neue Fördergebiet „Lebendiges Zentrum Baumschulenstraße – Köpenicker Landstraße“ im Bezirk Treptow-Köpenick inhaltlich einbringen können. Diese Stellungnahme sehen wir als Auftakt, um uns als Stakeholder aktiv in dem Prozess einzubringen. Unsere Erfahrung zu unzähligen Planungsprozessen zeigt, dass eine möglichst frühzeitige Beteiligung nicht nur etwaige weitere Handlungsfelder des Natur- und Umweltschutzes aufzeigt, sondern im Austausch zu befriedigenden Lösungen führt, welche Planhemmnisse in weiteren Verfahren vermeiden.

Allgemeines „Ziel der Förderung im Programm Aktive Zentren ist die funktionale und gestalterische Erneuerung von Geschäftsstraßen und Zentren“. „Das Programm wird eingesetzt zur Vorbereitung und Durchführung von Gesamtmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung dieser Bereiche als Standorte für Wirtschaft und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben.“

Neben dieser Qualifizierung des IST-Zustandes des Programmgebietes, welches Teile der Ortsteile Plänterwald und Baumschulenweg umfasst, werden „im Umfeld erhebliche Wohnbaupotentiale“ „aufgezeigt“, die *perspektivisch aktiviert werden könnten*“. Zudem wird die verkehrliche Anbindung als thematischer Schwerpunkt aufgezeigt. Somit zeigen die Planungsgrundlagen des ISEK komplexe thematische Themenfelder auf, welche sowohl Wechselwirkungen als auch Auswirkungen außerhalb des betrachteten Gebietes haben und zudem B-Planverfahren im Radius tangieren. **Da sich im aktuellen Planungsstand diese Komplexität nur vage skizzieren lässt, sind wir sehr an einem stetigen Austausch interessiert.**

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir feststellen, dass wir für eine nachhaltige verkehrliche Anbindung des Gebiets primär auf einen starken Umweltverbund setzen. In dem Senatsbeschluss vom Juni 2019 wird aufgeführt, dass das Gebiet gut „über die S-Bahnhöfe Baumschulenweg und Plänterwald, Buslinien“ (...) „an das Verkehrsnetz angebunden“ ist. Daher sehen wir die Stärkung des Umweltverbundes als vorrangiges Ziel. Maßnahmen dafür könnten die Optimierung und Ergänzung des bestehenden ÖPNV-Angebotes (Stichwort TRAM), die Minimierung von Barrieren, die Neudefinition des öffentlichen Straßenraums und der damit einhergehenden Stärkung des Sicherheitsgefühls für Fußgänger und Radfahrer sein. Neue Quartiere sollten als autoarme Gebiete definiert werden, welche ideal durch den Umweltverbund zentrumsnah erreichbar sind.

„Zugleich stellt der Straßenverkehr ein großes Problem dar.“ heißt es weiter in dem Beschluss. Hier fordern wir die konsequente Umsetzung der Maßnahmen der Lärmaktionsplanung aus 2008. Mit der Eröffnung der Minna-Todenhagen-Brücke Ende 2017 hätten diese umgesetzt werden müssen. Eine Erhöhung des Verkehrs durch die Baumschulenstraße war absehbar. Die Fortführung der SOV mit den Abschnitte 2 und 3 lehnen wir als vermeintliche verkehrliche „Lösung“ ab und präferieren eine qualifizierte Nullvariante über das bestehende Straßennetz.

Zudem sollte die verkehrliche Situation nach Eröffnung des 16. BA der A100 sowie des BER eruiert werden. Aufgrund der Herausforderungen der verkehrlichen IST-Situation sind wir zudem über Planungen im Umfeld des Programmgebietes, wie des BVG-Betriebshofs (B-Plan 9-74 VE) an der Minna-Todenhagen-Brücke, des Bärenquell-Quartiers (B-Pan 9-72) und der weiteren Entwicklung von Gewerbeflächen entlang der Schnellerstraße nach §34 BauGB irritiert. Es stellt sich die Frage, wie der daraus resultierende Verkehr kurzfristig abfließen soll?

Wie sollen Maßnahmen zur verkehrlichen Entlastung in dem Programmgebiet greifen, wenn parallel neuer Verkehr erzeugt wird?

Zum aktuellen Entwurf des Kleingartenentwicklungsplans 2030 (KEP)

haben wir uns für den Erhalt von Kleingärten ausgesprochen. Nicht erst die Corona-Krise zeigt eindrucksvoll, wie wichtig das Stadtgrün für die Berliner ist. Die vorhandenen Grünflächen im Areal unterliegen mittlerweile einem starken Nutzungsdruck und können nicht mehr allen Ansprüchen im Spannungsfeld zwischen Artenschutz, Wahrung des Naturhaushaltes und Erholung gerecht werden. Der Plänterwald, die Königsheide, der Heidekampgraben, die Ufer von Britzer Zweigkanal und Teltowkanal und die Landwirtschaftsflächen in Späthsfelde sind mittlerweile auch beliebte Ausflugsziele von innerstädtischen Erholungssuchenden. Die Nischenfunktion für Flora und Fauna findet sich im urbanen Kontext oftmals nur noch in den Kleingärten, entlang von Bahn- und Uferböschungen und kleinteiligen Strukturen, wie Gehölzriegeln und wertgebenden Altbäumen.

Die populäre Vielfalt der Berliner Stadtnatur schwindet. Daher sollten die vorhandenen Grünflächen im Gebiet bewahrt und qualifiziert werden.

Die Zielstellung des ISEK der „Verbesserung der CO₂-Bilanz und der bioklimatischen Situation“ lässt sich für dieses Gebiet in Kombination mit einer doppelten Innenentwicklung nicht durch die weitere bauliche Inanspruchnahme von Grünflächen erzielen. Geschätzte Wohnungsbaupotentiale von ~ 1700 Wohnungen für das Gebiet erfordern eine ausreichende Versorgung von wohnungsnahem Grünflächen. Ziel sollte es daher sein, die Kleingärten zu erhalten und für Erholungssuchende als Form des wohnungsnahen Grün weiter zu qualifizieren. Bei der Nachverdichtung sollten die Baukörper so ausgerichtet werden, dass Altbäume konsequent erhalten werden.

Wir begrüßen die angedachte Durchgängigkeit und Aufwertung des Uferwegs am Britzer Zweigkanals, welcher bisher die einzige Maßnahme hinsichtlich der grünen Infrastruktur darstellt. Eine Entwicklung gemäß des bezirklichen Sozialen Infrastruktur-Konzepts - SIKo zeichnet sich nur für die soziale Infrastruktur ab, welche in ihrer Gesamtheit auch die Inanspruchnahme von Grünflächen darstellen könnte.

Das Ziel der „*Entwicklung der sozialen, grünen und stadtechnischen Infrastruktur unter Berücksichtigung der langfristigen Stadtentwicklungsperspektiven.*“ stellen wir daher in Hinblick auf die grüne Infrastruktur in Frage. Hier ist perspektivisch bei von einem Verlust von Grünflächen auszugehen, was die Zielsetzung - auch in Hinblick auf die bioklimatische Situation – konterkariert. **Die Qualifizierung und das Erlebbar machen von Grünflächen und -zügen sollte gestalterisch einen Wechsel aus geschützten und offenen Bereichen beinhalten, damit eine gewisse Nischenfunktion erzielt wird.** Beispielhaft wäre perspektivisch an den Ufern ein Wechsel aus naturnahen Bereichen und Sichtfenstern für Erholungssuchende.

Vor der Inanspruchnahme von Kleingärten plädieren wir für die konsequente Prüfung von Alternativen. Das Gebiet umfasst mehrere Standorte von bereits versiegelten Flächen, welche verdichtet werden könnten ohne Konflikte mit dem Natur- und Artenschutz. Beispielsweise die großflächigen Garagengrundstücke. Da es sich um Privatgrundstücke handelt, sind wir uns der Herausforderung bewusst, dennoch sollten diese zumindest unternommen werden.

Wir freuen uns auf einen spannenden Dialog!

Mit freundlichem Gruß

Manfred Schubert
Geschäftsführer

für unsere nach § 63 BNatSchG anerkannten Mitgliedsverbände:

gez. R. Altenkamp	(Naturschutzbund Deutschland, LV Berlin)
gez. L. Miller	(GRÜNE LIGA, Berlin)
gez. V. Graichen	(Bund für Umwelt und Naturschutz, LV Berlin)
gez. C. Schwanz	(Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Berlin)
gez. A. Solmsdorf	(Baumschutzgemeinschaft Berlin)
gez. G. Strüven	(NaturFreunde, LV Berlin)
gez. Dr. P. Warnecke	(Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin)